

## **WM 2004: "Fliegende" Tempests in La Rochelle**

42 Tempest aus 5 Nationen fanden sich im "Port Minimes" von La Rochelle, einem der größten und imposantesten Yachthäfen Europas, zur 39. WM ein. Für mich persönlich war es die 10. oder 11. WM-Teilnahme, und es war vom seglerischen Erlebnis her die beeindruckendste. Wind nie unter drei, aber bis 7 Beaufort, dazu Welle, aber relativ warme Temperaturen (Wasser 21 Grad) und viel Sonne. Trotz 5 m Tide war die Strömung zumindest zur Regattazeit am Nachmittag nie störend, in rund einer halben Stunde konnte man vom Hafen den La Rocheller Kanal hinaus ins Regattagebiet segeln, das zwischen der Ile de Re im Norden und der Ile d`Oleron im Südwesten lag. In fünf Tagen konnten acht Wettfahrten (bei zwei Streichern) gesegelt werden. Tag 1: Bei schönen 4 Bf. wurde Race 1 abgewickelt, die ersten fuhren etwa 90 Minuten. Beim Start musste erst die schwarze Flagge gezogen werden, damit alles klappte. Beeindruckend zeigten die Favoriten, dass sie schwer zu schlagen sein werden: Die französischen Ex-505er Weltmeister und Lokalmatadoren Boite/Toupet, die auch schon am Gardasee triumphiert hatten, lagen an der Spitze, dahinter der bei den WMs immer bährenstarke Altmeister Rolf Bähr mit Thomas Olbrich. Die Titelverteidiger Schäfer/Mader (Kicker war erst am Vortag per Flugzeug aus Athen angereist, wo seine Freundin die deutsche Yngling-Crew steuerte) hatten noch leichte Anpassungsprobleme (4.), auch das einzige Ösi-Team Schumi/Üblagger (16.).

Tag 2: Es hatte merklich aufgefrischt auf 25 Knoten (5 bis 6 Bf), die Wellen waren beeindruckend und respekt einflößend. Mit seinen 122 kg war Andi Mader an der Schot ein Pluspunkt. Schon an der Luvtonnelagen Schäfer/Mader jeweils vorne und fuhren zwei Wettfahrtsiege ein. Das Hinuntersurfen in und auf den Wellen war echt geil. Alle kämpften zunächst auch mit sich selber und dem Boot, denn bei Riesenwellen und diesem Wind waren speziell die Spinnakermanöver sehr schwierig. Es gab zahlreiche Kenterungen, auch ganz vorne.

Wie gnadenlos Fehler bestraft werden, spürten wir am eigenen Leib: An der Luvtonne in der ersten Wettfahrt 5., in der 2. WF gar 3., doch an der Halsetonne sind wir zweimal unter Spi gekübelt, was jedes Mal viel Zeit und rund zehn Plätze kostete.

Tag 3: Schon vom Wetterbericht her war klar, dass es noch einmal auffrischen würde. 28 Knoten, in den Böen ein satter Siebener, bei soviel Wind bin ich erst einmal (St. Raffael 1999) eine ganze Wettfahrt gesegelt. Da wir an der Luvtonne wieder vorn dabei waren, kann ich die folgenden Ereignisse aus erster Hand erzählen: Schäfer und Bähr zogen trotz des Hammerwindes den Spi und glühten Richtung dwars, dahinter waren die nächsten (Trimpl, Albrecht und wir) ohne Blase auch im Gleitflug, die Franzosen zogen auch den Spi. Bei der Halse zerbröselte es die beiden ersten furchtbar, Kicker fiel relativ weit zurück, Bähr und Boite hatten ihre Boot

nach Kenterungen und Spi-Bergen rasch wieder im Griff, so dass die ersten fünf relativ gemeinsam zur Leetonne kamen. Die Franzosen setzten sich dann auf der Vorwind entscheidend ab), da zogen wir dann alle den Spi. Das letzte Dreieck bei einem satten siebener Wind fuhren dann alle "ohne", man wurde auch so ordentlich von den Wellen geduscht. Angesichts vieler Ausfälle und der Erschöpfung der Teilnehmer verzichtete man auf eine weitere Wettfahrt an diesem Tag. Originalzitat Rolf Bähr: "Mit drei Kenterungen bin ich auch noch nie Dritter in einer WF geworden."

Tag 4: Wind und Wetter hatten sich beruhigt, bei 3-4 Bf ging es weiter. In der ersten WF gab es gleich nach dem Start eine 30-Grad Winddrehung mit einem Loch dazwischen, was alle, die links gestartet waren (darunter die Titelverteidiger und wir auch) hoffnungslos benachteiligte. Es war aber die einzige "Windschweinerei" der Woche. Mit einem 1. und einem 2. Platz legten Boite/Toupet den Grundstein für den WM-Titel, obwohl auch Schäfer und Bähr knapp dran blieben.

Tag 5: Solide 4 BF, mehr Sonne, ein traumhafter Abschluss. Die Franzosen konnten sich sogar einen 4. und 3. leisten, ihr Sieg stand fest. Bähr/Olbrich konnten mit einem 1. und einem 2. die Titelverteidiger überholen, die ihren 6. Platz nicht mehr streichen konnten. Für die Österreicher verlief der letzte Tag sehr erfolgreich mit einem Wermutstropfen: Einen 5. und einen 6. ersegelt, den 6. verlor ich am grünen Tisch nach dem Protest eines Engländers in einer strittigen Lee/Luv-Szene. Am Ende blieb uns Platz 14 und das Gefühl, immer öfter vorne dabei sein zu können.

**2005 findet die WM vom 10. bis 16. September in Österreich (Attersee) statt.**

**2006 findet die WM im Oktober (um den Nationalfeiertag) in Martinique (Karibik) statt. Es gibt bereits ein genaues Programm und erste Richtofferte: Flug ab Paris (8 Stunden), neun Nächte/elf Tage mit Halbpension je nach Hotelkategorie zwischen 1000 und 1300 Euro pro Person. Der Transport der Schiffe wird vom Veranstalter gesponsert, Details sind noch offen (vermutlich Einschiffung in Le Havre).**